

II-280 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 15911

1976 -02- 20

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. HÖCHTL  
und Genossen  
an den Herrn Bundeskanzler  
betreffend Erhöhung der Bundesmineralölsteuer und der Kfz-Steuer

Der Herr Bundeskanzler hat auf Fragen der Zeitung "auto-touring" nach der Zukunft des Individualverkehrs gemäß "at" vom September 1975 folgendermaßen geantwortet:

"Wir haben in unseren Verkehrsprogrammen nie Zweifel darüber bestehen lassen, daß wir für die Chancengleichheit aller Verkehrsmittel eintreten. Wollte man den Individualverkehr, also das private Auto, mit untragbaren oder allzu großen Belastungen versehen, so würde man das Auto, das eben erst begonnen hat, Allgemeingut zu werden, wieder zu einem Privileg der Reichen machen. Daß dies eine sozialistische Regierung nie zulassen würde, versteht sich von selbst. Eine weitere Belastung des Individualverkehrs würde die Motorisierung sicherlich eindämmen, jedoch bin ich nicht der Ansicht, daß man sich auf diese Weise Probleme ersparen könnte; im Gegenteil. Die Tatsache, daß wir in ganz extremen Ballungsgebieten großer Städte mit dem Auto keine vernünftigen Verkehrs- und Transportleistungen erzielen können, heißt keineswegs, daß die Bedeutung des Autos in den unzähligen anderen Einsatzbereichen privater oder wirtschaftlicher Natur ebenfalls anzuzweifeln ist. Wir werden zum Automobil noch sehr lange keine gleichwertige Alternative haben."

Da durch die angekündigten Erhöhungen der Bundesmineralölsteuer und der Kfz-Steuer eine Situation geschaffen werden soll, die der oben zum Ausdruck gebrachten Meinung offensichtlich widerspricht, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundeskanzler folgende

## A n f r a g e :

- 1) Was ist die Ursache für diese offensichtliche Meinungsänderung ihrerseits?
- 2) Wie rechtfertigen Sie diese Belastung jener 61,6 % aller Arbeiterhaushalte, 75,2 % aller Angestelltenhaushalte, 84,5 % aller Bauern, 24,2 % aller Pensionisten sowie 82,3 % aller Selbständigen, die nach einer Mikro-Zensus-Erhebung des Statistischen Zentralamtes über ein Kraftfahrzeug verfügen?
- 3) Was veranlaßt Sie, mit diesen Belastungen gerade sozial schwächere Gruppen zu treffen?
- 4) Beabsichtigen Sie, durch derlei autofeindliche Maßnahmen das derzeitige Allgemeingut Auto wieder zu einem Luxusgut zu machen?